

In der Roten Liste Deutschlands (REINHARDT & BOLZ 2011) wird *L. camilla* als häufig (über 500 Vorkommen in Deutschland) bewertet und steht damit in der Gefährdungskategorie V (Vorwarnliste). Die Häufigkeit stellt sich allerdings gebietsweise und auch jährlich sehr unterschiedlich dar. So wird die Art in Schleswig-Holstein (KOLLIGS 2009) als sehr selten und vom Aussterben bedroht eingeschätzt (Gefährdungskategorie 1). In der Roten Liste für Mecklenburg-Vorpommern (WACHLIN 1993), die allerdings aktualisierungswürdig ist, wird *L. camilla* in die Kategorie 3 (gefährdet) eingestuft; bedeutsamer erscheint die bereits damals gegebene und im Wesentlichen auch heute noch zutreffende Einschätzung (WACHLIN 1993: 24): „Früher besiedelte der Kleine Eisvogel *Limenitis camilla* praktisch jeden nicht zu trockenen Wald bzw. Forst. Auch diese Art hat den forstwirtschaftlichen Intensivierungsmaßnahmen erheblichen Tribut zollen müssen. Dunkelwaldwirtschaft mit Koniferenkulturen und insbesondere Beseitigung der Forstunkräuter unter Herbizideinsatz, wozu die Futterpflanzen (Geißblattarten) des Kleinen Eisvogels gehören, haben dazu geführt, daß die Art als gefährdet anzusehen ist“. Der Freizeit-Lepidopterologe Heinz Tabbert (Steinhagen-Negast) teilte seine Erfahrungen aus seinem Umfeld mit (mdl. Mitt). Er beobachtete mehrfach, dass in den Vorkommensgebieten des Kleinen Eisvogels um Stralsund durch den Waldwegebau die Strauch- und Krautvegetation sowie der spätere Aufwuchs beiderseits der Wege stark dezimiert oder beseitigt wurden, sodass Beobachtungen des Falters in der Folgezeit ausblieben. Ein Beispiel für Veränderungen des Lebensraumes, die zu Bestandsrückgängen des Schmetterlings geführt haben.

Literatur

KOLLIGS, D. (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins. Rote Liste. – Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes (LLUR) (Hrsg.). LLUR SH-Natur-RL **19**, 106 S.

REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidae et Hesperioidea) Deutschlands. S. 167-194 – In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt. **70** (3): 1-716.

REINHARDT, R., HARPKE, A., CASPARI, S., DOLEK, M., KÜHN, E., MUSCHE, M., TRUSCH, R., WIEMERS, M. & SETTELE, J. (2020): Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen Deutschlands. – Stuttgart: Eugen Ulmer KG, 428 S.

WACHLIN, V. (Bearb.) (1993): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter Mecklenburg-Vorpommerns. 1. Fassung, Stand: November 1993. – Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Schwerin, 43 S.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Röbner
Reutzstr. 5
D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Weitere Beobachtungen des Pinselkäfers *Trichius gallicus* Dejean, 1821 in Mecklenburg (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae)

Nach dem Bericht von RÖBNER (2020) über die Verbreitung des Pinselkäfers *Trichius gallicus* Dejean, 1821 in Mecklenburg-Vorpommern gab es weitere Fundmitteilungen mit Fotobelegen, die nachfolgend wiedergegeben werden. Für die Übersendung der Daten und Fotos wird Bodo Degen (Dabel), Horst Lüdke (Grabow) (Abb. 1, 2) und Wolf-Peter Polzin (Güstrow) (Abb. 3) herzlich gedankt.

Für den Raum Rostock (Landschaftszone Ostseeküstenland) bestätigte B. Degen das Vorkommen. Er registrierte am 28. Juli 2021 in Rostock-Gehlsdorf (Messtischblatt 1838/IV) ein Exemplar auf einer Brombeerblüte.

In der Natur um seinem Wohnort Grabow (Landschaftszone Vorland der Mecklenburgischen Seenplatte) findet Horst Lüdke seine Fotomotive. Jährlich konnte er jeweils im Frühsommer von 2018 bis 2021 auf dem Bahnhofsgelände den Pinselkäfer beobachten. Abb. 1 und 2 zeigen ein im Juni 2021 fotografiertes Exemplar.

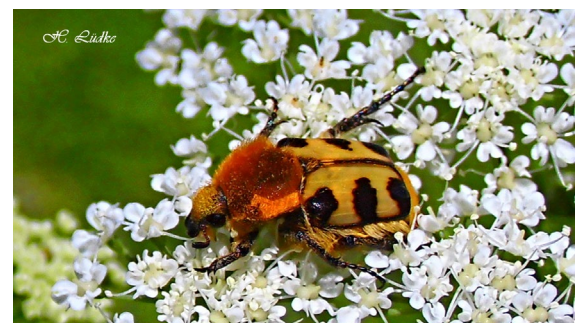


Abb. 1: *Trichius gallicus* Dejean, Weibchen, Juni 2021, Bahnhofsgelände Grabow. Foto: H. Lüdke.

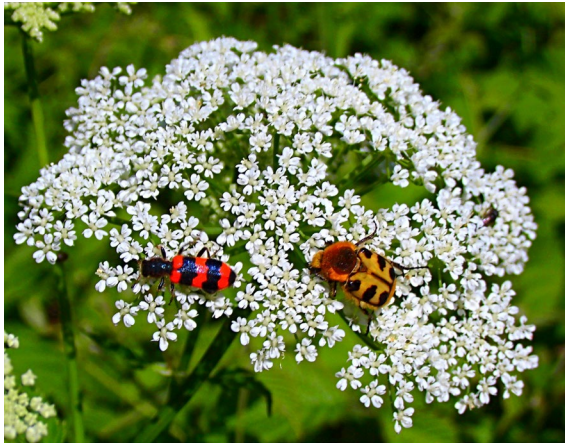


Abb. 2: Gleiches Exemplar wie Abb. 1, gemeinsam mit einem Bienenwolf *Trichodes* (Cleridae).

Erstmals wurde der Pinselkäfer für Güstrow (Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte) gemeldet. Wolf-Peter Polzin fotografierte am 10. Juni 2019 ein Exemplar in seinem Hausgarten in der Weinbergstraße der Südstadt von Güstrow (Abb. 3).

Die Beobachtungen bestätigen, dass der Pinselkäfer *T. gallicus* besonders in Siedlungsbereichen seinen Lebensraum gefunden hat. Dazu gehören in typischer Weise auch Bahnhofsgelände und Gärten, wie auch die Fotos belegen.

Literatur

RÖßNER, E. (2020): Verbreitung des Pinselkäfers *Trichius gallicus gallicus* Dejean, 1821 in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae). – Virgo **23**: 75-79.



Abb. 3: *Trichius gallicus* Dejean, Männchen, am 10.06.2019 auf Ligusterblüte in Güstrow. Foto: W.-P. Polzin.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de